

Jazzclub Allmend Oberengstringen
Kirchweg 113, 8102 Oberengstringen

Freitag, 16. Januar 2009

Cholet-Känzig-Papaux



Ein fulminantes Jazzkonzert

Jazztrio mit einem der besten europäischen Jazzpianisten sorgte in Oberengstringen für Begeisterung

VON SANTOSH BRIVIO

Obwohl Jean-Christophe Cholet in Fachkreisen als einer der besten europäischen Jazzpianisten gilt, fügte er sich am Freitagabend nahtlos in das Trio ein, ohne nur ansatzweise die Dominanz an sich zu reißen. Im Gegenteil: Es war vielmehr der volle, von allen drei Instrumenten gleichermaßen mitgetragene Klangkörper, welcher die zahlreich erschienenen Zuhörer im Jazzclub Allmend in seinen Bann zog. Man mochte teilweise nicht glauben, dass lediglich drei Musiker auf der Bühne standen.

Und dennoch – trotz dieser Harmonie zwischen Cholet und seinen beiden musikalischen Mitstreitern, trotz seiner Einbettung in das übergeordnete Ganze – raubte die Virtuosität, mit welcher der Franzose sein Instrument zu spielen wusste, vielen Anwesenden zeitweilig den Atem: Mal flogen die Finger nur so über die Klaviatur, vom blossen Auge nicht mehr zu erkennen; dann wieder schlug er nur einzelne Akkorde an, als Untermalung von Känzigs und Papaux' Spiel. Ob gefühlvoll und romantisch-harmonisch oder aggressiv und ungewohnt – die Leidenschaft und die Klasse, mit der Cholet in die Tasten griff, machten deutlich, dass hier

ein absoluter Meister seines Faches am Werke war.

AUCH HEIRI KÄNZIG und Marcel Papaux brauchten sich durchaus nicht zu verstecken. Gerade bei seinen solistischen Einlagen bewies Känzig sein umfassendes Können am Bass: Mit geschlossenen Augen, ganz offensichtlich in eine andere Welt getaucht, zupfte, strich und zog der gebürtige New Yorker auf eine Weise an den vier Saiten seines Instrumentes, dass das Auditorium in helle Begeisterung versetzt wurde.

ABGERUNDET wurde Cholets und Känzigs Spiel durch das – mal dezente, dann wieder laute und führende – Schlagzeug von Marcel Papaux. Kein Bauteil seiner Batterie an Trommeln, Becken oder sonstigen Perkussionsinstrumenten, das Papaux nicht zur Tonerzeugung zu nutzen wusste: Sei es nun das herkömmliche Hi-Hat oder unkonventionell die Schrauben und Muttern seines Schlagzeugs.

RUND ZWEI STUNDEN dauerte das Konzert. Eine Session, die den Zuhörenden genauso viel Spass bereitete wie den Musikern selbst. Die intime und familiäre Atmosphäre des Jazzclubs Allmend wusste Jean-Christophe Cholet äusserst zu schätzen: «L'ambiance ici est très bien», schwärmte er während einer kurzen Pause. Und es würde ihn freuen, irgendwann wieder einmal nach Oberengstringen zurückkehren zu dürfen.

ES WAR ERST DAS ZWEITE Konzert im neuen Jahr, das die Latte für die nachkommenden Jazzformationen hoch legte. Trotzdem zweifelt Martin von Aesch nicht im Geringsten daran, dieses Niveau während des ganzen Jahres halten zu können.